

# Langenhorner Rundschau

61. Jahrgang.  
Juli 2017



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

## Was wünschen wir uns für Langenhorn?

**Auch Ihre Vorschläge  
sind erwünscht!  
Machen Sie mit!  
Seite 4-5**

**Nadine Werner bringt  
Rocky Rollmops zurück**

**Langenhorner Rundschau**  
Zeitschrift des  
Langenhorner Bürger-  
und Heimatverein e.V.



## In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzender: Michael Behrmann  
Tangstedter Landstraße 41  
22415 Hamburg

Telefon 01511-57 72 704

info@langenhorner-heimatverein.de  
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,  
Herstellung: Syncrohost GmbH  
Richard Ebert  
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f  
Telefon und Fax 040- 5316380  
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Information der Norderstedter Volkshochschule bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Inhalt, Impressum	2
Editorial	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	3
Was mögen Sie an Langenhorn? Was stört Sie?	
Was fehlt - fragt Martin B.Münch	4
Nachgefragt:	
Das antworten die Langenhorner	5
Endlich wieder Bar-Kultur im Stadtteil	
Das Rocky Rollmops ist zurück	6
Wir müssen das wohl akzeptieren	
Leserbrief zum Brand der Suck-Kate	7
Hier klappert der Grünschnabel:	
Fahrradstadt Hamburg - zum Ersten, zum Zweiten - und zum .....	8-9
Zufrieden leben?	
So'n Schiet - auch Kolumnistin Regine Böttcher stinkt's manchmal	10
Sommerkonzert des Langenhorner Gesangverein	
...und danach gib't's Wurst	10
Wer vertritt Langenhorn im neuen Bundestag?	
Wir stellen den Direkt-Kandidaten der Partei „Die Linke“ vor	12-13
Flohmarkt der Gärten	
Der Jahreshöhepunkt in der Fritz-Schumacher- Siedlung - nichts wie hin!	13
Podiumsdiskussion in Ansgar	
Der Wahlkampf beginnt	13
20 Jahre Förderverein Kiwi-Bad	
Eine Langenhorner Institution braucht jetzt Badegäste - und viele neue Förderer	14
Die Bauernregel zum Juli - und gute Tipps zum Geldsparen mit der LANGENHORN-KARTE	15

## Editorial

Hamburgs Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter wird nach 18 Jahren aus dem Amt ausscheiden. Das verführte die Großstadtspresse zu allerlei Elogen auf den Scheidenden, aber auch zu kritischen Fragen. Wir, die Stadtteilpresse, wollen auch mal was fragen. So konnten wir unter anderem lesen (z.B. in der Wochenzeitschrift die ZEIT) welche Bedeutung so ein „Eingang in eine Metropole“ städtebaulich hat. Jedem Kundigen erschloss sich sofort, dass es dabei um das geplante Hochhaus an den Elbbrücken und den Blick auf die Hafencity ging. Alles sehr, sehr wichtig. Es gab auch prompt höchst elaborierte Antworten. Man sprach von „Landmarken“.

Nun wissen wir hier in Langenhorn, dass man nicht nur von Süden über die Elbbrücken in die Stadt kommt. Es gibt einen historisch mindestens gleichwertigen Zugang von Norden, den täglich Tausende nehmen. Der führt seit Jahrhunderten über die Stadtgrenze am Ochsenzoll. Ja, auch hier „betritt“ man die Weltstadt Hamburg und genießt einen ersten, prägenden Eindruck: Überwältigend die Optik! Faszinierend die Architektur! Schaut man auf die Stadt, also in Richtung Süden, ist es hilfreich, sich einen Sehschitz aus Pappe zu basteln. Dann sieht man nur die langgestreckte Langenhorner Chaussee, deren Charakter als Allee noch nicht ganz verdorben werden konnte, wie sich sich sanft abwärts in das Stadttinnere erstreckt. Nach rechts und links schauen ist unerwünscht - sollte man auch besser vermeiden. Jedenfalls so lange, bis die Bronx-Nachbildung zur linken Hand endlich abgerissen wurde.

Wer allerdings auf seinem Weg von Norden kommend nach „Landmarken“ sucht, die am südlichen Eingang so dringend erwünscht sind, wird enttäuscht werden: Zweckbeton begleitet den Wanderer, hin und wieder unterbrochen von allerlei Restbebauung unterschiedlichster Provenienz und von an Zäune gepappten Schildern, die Schilder anpreisen.

Jetzt endlich die Frage: Hat es in den achtzehn Jahren seiner Amtszeit den Oberbaudirektor je an die nördliche Pforte seiner Dienststadt verschlagen? Wenn ja, dann ist das schlimm. Wenn nein - noch schlimmer!

Freuen wir uns auf einen neuen Oberbaudirektor. Und laden wir ihn möglichst bald ein, sich seine neue Stadt nicht nur von unten anzuschauen, sondern auch von hier aus, von oben, wo man in Langenhorn unsere schöne Stadt betritt.

Viel Spaß bei der Lektüre Ihrer Langenhorner Rundschau!



Richard Ebert, Verleger

## Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein findet als **Sommerklönschnack in der Club-Gaststätte Tennis-Vereinshaus am Beckermannweg 25** statt!

Herzlich Willkommen am 14. Juli ab 14:30 Uhr!

**Nicht gefunden? Hier anrufen: 0174 – 916 32 52!**

### Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist der 5. Juli. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**NABU** jeden 2. Montag im Monat,  
Bettina Amedick 18:30 Uhr  
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

**Langenhorner Schachfreunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr  
Hugo Schulz, Tel. 5279012

**Langenhorner Skatfreunde** jeden Donnerstag  
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

**Guttempler Gemeinschaft** jeden Dienstag 19:30 Uhr  
„Kompass“, Gruppenabend  
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

**AWO Seniorentreff** Montag und Donnerstag  
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

**AWO Seniorengymnastik** jeden Dienstag  
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

**AWO Spielerunde – Skatfreunde** jeden Montag  
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

**AWO Computer Caffee** jeden Dienstag  
14.00-16.00 Uhr

**Fit und flott** Mittwoch 14 bis 16 Uhr  
Gedächtnistraining

**Tanzgruppe Seniorentanz** jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr  
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

**SoVD Sozialverband** 1. Donnerstag im Monat  
Beratung 16.00-18.00  
Kaffeetafel 3. Freitag im Monat  
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

**Langenhorner Gesangverein von 1866** Mittwoch  
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI  
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a  
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter

<http://buengerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Wir wollen es wissen:

## Was mögen Sie an Langenhorn? Was stört Sie? Was fehlt Ihnen?

*fragt Martin B. Münch, Langenhorner Rundschau*

„In den letzten Jahren verschwindet zu viel von dem „alten“ (?) Langenhorn - und zu schnell. Und ein Ausgleich ist nicht in Sicht“. Das waren die letzten Sätze meines Artikels über den ‚Lost Place Poppelauweg‘ im Herzen der Langenhorner Mitte. Nun stellen viele die Frage, ob ich das nicht konkretisieren möge. Ich mag.

Was definitiv fehlt, sind Orte, an denen sich Jugendliche ungestört aufhalten können, ohne dass es sie etwas kostet. Wir haben in Langenhorn die meisten Senioren und gleichzeitig die meisten Jugendlichen, was demoskopisch eher selten ist. Die Häuser der Jugend bieten aber nur Programme bis zwölf Jahre. Finden Sie den Fehler.

Im Langenhorn der 70er gab es noch etliche Reetdachhäuser - bis auf zwei sind mittlerweile alle dem Feuerteufel zum Opfer gefallen. Das hätte verhindert werden können, wenn man festgelegt hätte, dass dort nur auf gleicher Fläche und gleicher Höhe neu gebaut werden dürfe. Die Häuser würden alle noch stehen. Neubauten in Langenhorn sind zum aller größten Teil architektonische Desaster und kommen den Freveln der Nachkriegszeit gleich, als hätte es Mitscherlichs Aufsatz „Die Unwirtlichkeit der Städte“ nie gegeben. Das Krohnstieg Center ist womöglich der hässlichste Bau Hamburgs. Und es nervt, wenn man bei Planungen zu solchen Projekten von Planern und Politikern immer zu hören bekommt, man solle erst mal abwarten, bis es fertig ist - um dann frech zu sagen: Nun ist das da, wir können es ja schlecht wieder abreißen. Wieso nicht. Mit Bauten, die mein ästhetisches Empfinden viel weniger beleidigen geht das doch ständig. Siehe Alte Post an der Kreuzung Langenhorner/Krohnstieg.

Das neue Bezirksamt in der TaLa-Süd sieht aus wie aus den 60/70er Jahren. Warum? In der Kümmelstraße sieht der Neubau ganz anders aus. Die Betonwüste am Marktplatz sieht jeder. Aber mich nervt auch, dass während der Planung in den Quartiersforen viel zu wenig kritische Geister aufgetaucht sind.

Langenhorn hat ein Bürgerhaus, das ein wirklich gutes Management hat, Herrn Hannicke, aber absurden Regularien unterworfen ist. Kulturelle Veranstaltungen sind nur durch Selbstausschüttung der Künstler oder mit einem Sponsor möglich, da im Bürgerhaus kein Eintritt genommen werden darf. Miete wird aber trotzdem fällig. Alle anderen Hamburger Bürgerhäuser sind da freier in ihren Entscheidungen. Andere Bürgerhäuser haben auch mehr Personal - bei drastisch weniger Veranstaltungen im Jahr.

Wir haben mit LaLi und ELLA zwei sehr gute Kulturhäuser im Stadtteil, aber in Langenhorns Mitte fehlt genau dies. Die Süderschule wäre genial gewesen für solche Zwecke (was nicht heißt, dass man das alte Bürgerhaus auflösen sollte). Im Gegenteil. Der Ort ist für viele Gruppen, Vereine und

Parteien unverzichtbar - nur zu klein).

Außerdem brauchen wir einen Ort, an dem wir irgendwann Erwin Möllers Langenhorn Archiv aufstellen und weiter führen. Und wenn wir ein bisschen schlau sind, machen wir das den Menschen auch an einem erreichbaren Ort zugänglich, stellen da noch zwei, drei Terminals hin und pflegen dieses Vermächtnis, wie es sich gehört.

Richard Eberts Vorschlag (in Heft 6), den Poppelauweg als Fläche für Urban Gardening den Bürgern zur Verfügung zu stellen, unterstütze ich voll. Politisch wird da die nächsten Jahre nichts passieren. Für diese Übergangszeit könnte man das Gelände freigeben, sagen wir, für 5 Jahre. Danach könnte man sehen, ob das Projekt erfolgreich war und fortgeführt werden sollte, oder eben nicht.

Haben Sie dazu eine Meinung? Würden Sie bei einem Urban Gardening Projekt mitmachen? Wir fänden es spannend zu sehen, ob es überhaupt ein Interesse oder auch Kritik an dieser Idee gibt.

### Nu komms Du!

Liebe Leserinnen und Leser!

**Und was mögen Sie an Langenhorn? Was stört Sie? Was fehlt Ihnen? Sagen Sie hier Ihre Meinung - frei weg! Schreiben Sie uns eine Mail an [meinung@langenhorner-rundschau.de](mailto:meinung@langenhorner-rundschau.de) oder schicken Sie Ihre Vorschläge und Kritiken mit der Gelben Post an Langenhorner Rundschau  
Scharnskamp 23f  
22415 Hamburg**

Wir haben nachgefragt:

### Was mögen Sie an Langenhorn? Was stört Sie? Was fehlt Ihnen?



**Marco Lehmitz, Weinhaus am Stadtrand**

*Was stört an Langenhorn?*

„Das Krohnstiegcenter.“

*Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?*

„Wir haben den grünsten Stadtteil Hamburgs. Das hat eine eigene Qualität.“

*Was fehlt in Langenhorn?*

(Marco Lehmitz lächelt) „Eine gute Weinbar.“



### Christian Kaser, Gemüse & Obst

Was stört an Langenhorn?

„Zuviel Beton am Markt und das da!“ (er deutet auf das Krohnstiegcenter)

Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?

„Die Fritz Schuhmacher Siedlung ist einzigartig. Die darf nicht angefasst werden“.

Was fehlt in Langenhorn? Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Wir sollten nicht mehr weiter nachverdichten. Es verschwindet zu viel Grünfläche“.

### Detlef Hannicke, Bürgerhaus Langenhorn

Was stört an Langenhorn?

„Die Baumeinfassungen in der Ta-La-Süd, nebst dem hässlichen Storchnabel. Vor Aldi wachsen die Disteln und Brennnesseln so hoch, dass man sich dahinter verstecken kann.“

Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?

„Die Parks und das Raakmoor. Die Infrastruktur.“



### Karsten Silberbach, Legende

Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?

„Langenhorn hat eine sehr gute Infrastruktur und ist einer der schönsten Stadtteile.“

Was fehlt in Langenhorn?

„Angebote für Jugendliche und Orte, an denen man sich treffen und Musik hören kann“.

### Bodo Adolphi

Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?

„Das Grün in Langenhorn, die Menschen, die Einkaufsmöglichkeiten und die tolle Anbindung.“

Was stört in Langenhorn?

„Gar nichts. Ich wünsche mir, das Langenhorn und die Menschen so bleiben, wie sie sind“.

### Vanessa Pestke

Was ist toll an Langenhorn - und soll bleiben?

„Es gibt viele günstige Einkaufsmöglichkeiten.“

Was fehlt in Langenhorn?

„Günstiger Wohnraum.“

Was stört an Langenhorn?

Zuviel Beton.

Fotos © Martin B. Münch



Mit uns blühen Ihrer  
Immobilie jetzt die besten  
Verkaufschancen!

Shop Langenhorn  
Tel. 040-238 459 44 · [Norderstedt@engelvoelkers.com](mailto:Norderstedt@engelvoelkers.com)  
[www.engelvoelkers.com/norderstedt](http://www.engelvoelkers.com/norderstedt) · Immobilienmakler



**ENGEL & VÖLKERS**



## Endlich wieder Barkultur in der Mitte Langenhorns - in einer Kulturbar: **Rocky Rollmops ist zurück.**

Das/der Rocky Rollmops, der Komet aller Nachtschwärmer des Nordens, der in einer Supernova städtebaulicher Veränderung verglühte, ist zurück. 100 m von seinem ehemaligen Standort wird in diesen Tagen wiedereröffnet. Unter neuer Regie, aber mit dem alten Konzept: Alles ist möglich - nur Kultur muss es sein. Und dass die neue Betreiberin ein Glücksfall für Langenhorn - ach was sage ich, für Hamburg ist, spürt man schon beim Betreten des Ladens. Ein ausgesucht geschmackvolles Ambiente, wie man es in Hamburg kaum gewohnt ist sondern eher in einer Berliner Bar vermuten würde - beamt den Gast aus der Tristesse der Langenhorner Chaussee in einen Raum, der bei Musik und einem guten Cocktail etwas bekommt, dass sich am besten mit „atmosphärischer Dichte“ beschreiben lässt. Ich hoffe, meine Begeisterung kommt ein bisschen durch. Die Dame, die für Konzept, Design und Ausführung verantwortlich ist, kommt aus dem Rheinischen und heißt Nadine Werner. Und wenn man gerade 20 Jahre als Maurerin und Metallbauerin hinter sich hat, was ist da naheliegender als eine coole Bar im äußersten Norden Hamburgs aufzumachen? Eben.

Natürlich hat Nadine in dem Laden alles selbst gemacht. Sogar den Tresen, den sie in einer Werkstatt bei einem Freund in Bremen gebaut hat. Über dem Tresen hängt eine Requisite aus dem Palette Nachbau in der Jupi-Bar im Gängeviertel, auf der steht: „Auf die Männer, die wir lieben. Und die Penner, die wir kriegen.“ Wundervoll. Und dann geht es los: Die Palette, die Kneipe in der ABC Straße, die 1964 geschlos-

sen wurde und Hubert Fichtes Buch darüber, Punk Musik aus Langenhorn und James Last. Ein Gespräch mit Nadine Werner ist geistig sehr befruchtend – man ahnt, dass das Programm im Rocky nicht allzu schmal sein wird. Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, DJs, Theater, Poetry Slams, Filmabende - was das alte Rocky hätte werden können, hier wird es realisiert. Dazu stehen gute Cocktails auf der Karte und man findet sehr ausgesuchte Spirituosen im Regal. Für den Tresen hat sich Nadine professionelle Verstärkung geholt, die schon bei der warm-up Party überzeugte. Gibt aber auch Bier und Cola.

Genau so ein Laden hat Langenhorn gefehlt. Eben nicht Kneipe mit Barhocker, Flaschenbier, Schlager und Juke Box Hits, sondern Kneipe mit Sofa, Flaschenbier oder Cocktail, mit chilligem Ambiente und ausgesuchten Kulturveranstaltungen. Es gab immer Lokalitäten, in denen man auch nach 21 Uhr noch einkehren konnte und in geselliger Runde beisammen sein konnte. Die sind aber rar geworden in den letzten Jahren (wer denkt nicht gern an die Klausur zurück). Und gerade auf unserer letzten Redaktionskonferenz kam bei der Frage, was wünschen wir uns für Langenhorn, die Frage auf, ob es eigentlich irgendeinen Ort gibt, an dem die Langenhorner, auch die neu-zugezogenen aus der Schanze, oder die zahlreichen Hotelgäste im Stadtteil, abends einen Cocktail trinken könnten. Voila!

Vielleicht sollten wir öfter solche Fragen formulieren?



## Leserbrief

**„Ich glaube, wir müssen diese Tatsachen einfach akzeptieren“.**

*In der Februar-Ausgabe der Langenhorner Rundschau kommentierten wir den Brand, der das denkmalgeschützte Reetdachhaus an der Langenhorner Chaussee 160 völlig zerstörte. Die Sprecherin der Familie und Urenkelin von Alma und Hermann Suck, den letzten Bauern aus der Katenstelle Langenhorner Ch./ Ecke Tangstedter Landstraße, schrieb uns dazu den folgenden Leserbrief, den wir nur leicht gekürzt wiedergeben.*



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe heute (erst) den Kommentar von Richard Ebert gelesen : ja, meine Mutter als Erbin und letzte Besitzerin musste sich zum Verkauf des Objektes entscheiden. Gern hätten wir als Kinder (und nächster Generation) es gesehen, wenn hier - a la Wattkorn - ein gastronomischer Betrieb eröffnet hätte und so allen Langenhornern einen Zugang zu unserem seit vielen Jahrzehnten privaten Haus ermöglicht hätte.

Ganz ehrlich: es wundert uns sehr, dass in den 5 (!!!) Jahren unserer Verkaufsbemühungen niemals jemand von Heimatverein/Wochenblatt oder ähnlichem das Gespräch zu uns gesucht hat (Wieso, weshalb etc. Verkauf).

Dass meine Mutter dort seit Anfang 2013 nicht mehr wohnte und wir zwischenzeitlich das Haus vermietet hatten war doch wohl durchaus bekannt. Ich und meine Brüder - als nächste Generation - leben nicht mehr in HH, haben unsere eigenen Häuser, berufliche Interessen und keine eigenen Kinder, für die das Bäuerliche Erbe vielleicht interessant wäre. Die Stadt HH hat kein Geld, um solche Kleinodien zu Kaufen, sanieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür aber möchte sie - wir haben es in persönlichen Gesprächen mit den Behörden durchaus erfahren - dass das Geld für den Erhalt doch bitteschön die Eigentümer ausgeben - steuerlich

absetzbar. Nur: wieviel Steuern zahlt eine Pensionärin (meine Mutter) und wie viel hätte sie investieren müssen ???!!?? Minusgeschäft und Liquiditäts-Vermögensverzehr - oder hätte sie dafür etwa Kredite aufnehmen sollen? Unsere Mutter ist vor einigen Tagen 84 geworden und lebt seit gut drei Jahren nach einer Krebsoperation in einem Seniorenheim. Welche Bank hätte das finanziert ???

Das Denkmalschutzamt ist da schon sehr eigenwillig-introvertiert und keinesfalls kaufmännisch unterwegs. Eine rechnerische schwarze Null ergab sich für meine Mutter schlussendlich nur durch den Verkauf.

By the way: gemäß Staatsanwaltschaft (Verfahren inzwischen beendet) war es Brandstiftung, aber Verursacher unbekannt - also: eingestellt. Zum Zeitpunkt des Brandes war meine Mutter de jure tatsächlich doch noch Eigentümerin - der Käufer hat erst einige Tage nach dem Brand den beurkundeten Kaufpreis vollständig beglichen.

„Honi soit qui mal y pense“ .... oder auch nicht - es macht definitiv keinen Sinn, über den zweifellos geschichtlichen Verlust des Anwesens zu sinnieren. Meiner Mutters Worte: Opa hat (1913 - Totalabriss der alten Katenstelle und neu Errichtung der jetzt abgebrannten Immobilie) das Haus nicht für die Ewigkeit gebaut. Ich glaube, wir müssen - so schwer wie es auch fällt - diese Tatsachen einfach akzeptieren.

Langenhorn ist leider in den letzten Jahren auch ohne unser Anwesen nicht hübscher geworden. Ich lebe seit über 35 Jahren nicht mehr in diesem Stadtteil, bin dort allerdings durchaus regelmäßig. Wie dem auch sei - ich hatte eine schöne Kindheit im beschaulichen bürgerlichem Langenhorn und erinnere mich gern daran - nur wohnen will ich dort schon seit Jahren nicht mehr.

*Mit besten Grüßen von Susanne Sommerfeld  
geborene Behnke, Sprecherin der Familie und  
Urenkelin von Alma und Hermann Suck,  
den letzten Bauern aus der  
Katenstelle Langenhorner Ch./ Ecke Tangstedter Landstr.*

**huyke**  
hartwig h. huyke gmbh

heizung · Lüftung · solar · sanitär

sanitär  
heizung  
klima

Wartungs-, Not- und Kundendienst  
Tangstedter Landstraße 140 22415 Hamburg

520 98 98  
www.huyke-heizung.de



## Hier klappert der Grünschnabel Fahrradstadt Hamburg?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Wenn ich das Wort „Fahrradstadt“ richtig interpretiere, bedeutet das, dass nur Rad gefahren werden soll. So wie am 18. Juni, dem Sternfahr-Aktionstag auch über die Köhlbrandbrücke. Das ist aus der einseitigen Sicht des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) für Hamburg noch lange nicht erreicht. Hamburg errang den 31. Platz von 36 deutschen Städten (über 200.000 Einwohner). Da werden der Stellenwert der Fahrradfreundlichkeit, die Sicherheit und der Komfort benotet mittels einer Befragung - initiiert vom eigenen Magazin „Radwelt“. Es gibt keine einheitliche Messlatte für die Sicherheits- und Komfortbewertung, und es werden große und kleine Städte (mit großem und kleinem Verkehrsaufkommen) verglichen. Da schneidet Krefeld fast besser ab. 2.244 Hamburger von 1.860.759 (in Krefeld 191 von 225.144 Einwohnern) waren bereit, sich zu diesem Thema zu äußern. Schwächen hat Hamburg bei: Hindernissen auf Radwegen, Fahrraddiebstahl, Winterdienst auf Radwegen, Breite der Radwege, Oberfläche der Radwege, Wegweisung für Radfahrer, Ampelschaltungen für Radfahrer, Reinigung der Radwege und Falschparkerkontrolle auf Radwegen. Ein Ergebnis war aber auch, dass auf den Radfahrstreifen viele Radfahrer sich nicht sicher fühlen.

### Fahrrad 1: Neubau von Bushaltestellen Buslinie 192

Durch den Einsatz von Gelenkbussen sind die bisherigen Busbuchten zu klein. In der nördlichen Tangstedter Landstraße sind für die Buslinie 192 Umbaumaßnahmen geplant. Die Haltestellen Wattkorn, Hohe Liedt, Götkenweg und Klinikum Nord Heidberg werden in beide Richtungen verändert – natürlich barrierefrei zum leichteren Ein- und Aussteigen, behindertengerecht mit taktilen Leitelementen, fahrradfreundlich und baumfreundlich.

Es sollen „Kasseler Sonderborde“ den Bussen eine bessere Einfahrt an die Haltestelle ermöglichen. Allerdings sind nun keine alten Busbuchten mehr geplant, sondern Kantsteinhalt

(in Stadtrichtung unter Verwendung des Fahrradstreifens). Die Abbildung unten zeigt einen Ausschnitt des Plans. Das Überholen mit einem PKW bei zwei haltenden Bussen ist möglich - sofern kein Gegenverkehr ist, da Rettungsfahrzeuge durchkommen müssen.

Der Bezirk erhofft sich mit dieser Maßnahme den Einstieg in eine durch Radstreifen eingegengte Fahrbahnnutzung der gesamten Tangstedter Landstraße. Richtung Süden ist ein schützender Radstreifen auf der Fahrbahn geplant. Nach Norden soll der Radweg am Gehweg entlanglaufen (Parkplätze weg?). So werden die Radfahrer vor den Haltestellen auf die Fahrbahn geleitet und anschließend wieder zum Gehweg verschwenkt oder mit einer „Weiche“ zum Weiterfahren auf der Fahrbahn animiert.

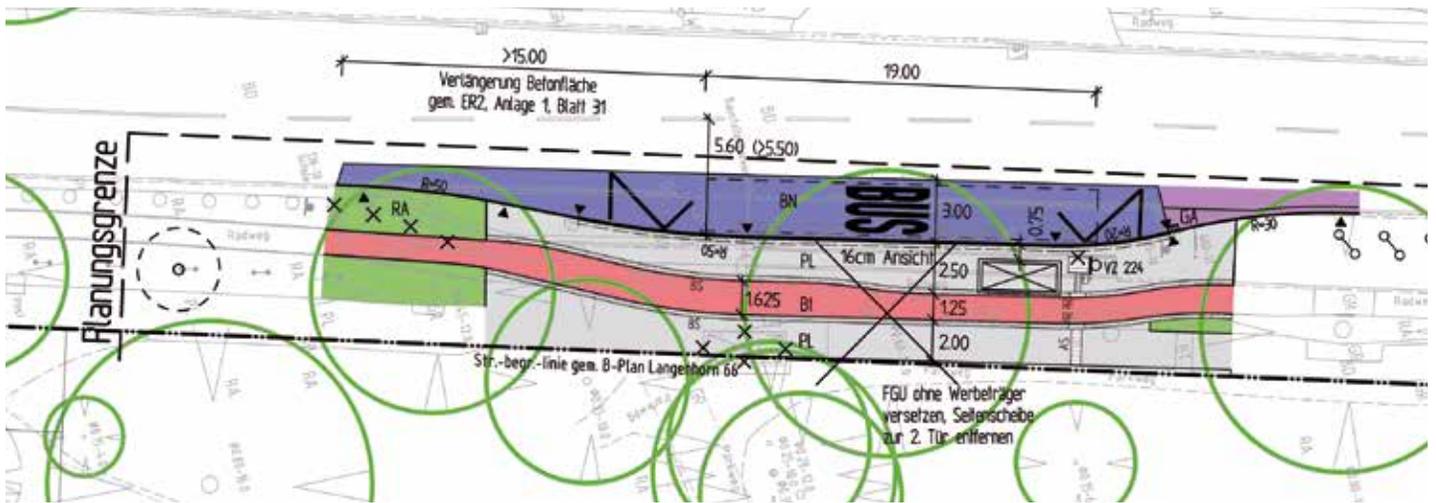
Nicht so die Planung für die Haltestelle Hohe Liedt (nördliche Richtung) mit hohem Schüler- und Schülerradfahreranteil. Diese ist für die Mehrheit im Regionalaussschuss nicht akzeptabel. Wie in Zeichnung B (Ausschnitt oben rechts) dargestellt soll der durchgehende Radweg zwischen dem Wartebereich und dem Fußweg führen. Das führt zu querendem Fußgängerverkehr. Da müssen Radfahrer abbremsen. Aber die ganze Kreuzung ist laut polizeilichen Angaben höchst problematisch. Es fehlt aber das Geld, hier eine gute Lösung für alle Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen.

### Fahrrad 2: Velorouten und/oder kreuzungsarme Radschnellwege?

Seit über 20 Jahren geistert die Veloroutenplanung in Langenhorn. Langenhorn hat zwei Velorouten: Die Nr. 4 von Ochsenzoll zum Rathausmarkt und die zweite Nr. 14 von West nach Ost im Verlauf des Ringes 3 (dort sind neben den Gehwegen zumeist Radwege vorhanden).

Was soll die Veloroute leisten? Sie soll als Alltagsroute (im Gegensatz zu einer Radwanderoute) Ziele für die tägliche Mobilität (Pendler, Einkäufe...) verbinden und ganzjährig





sicher, zügig und komfortabel befahrbar sein. Also: Superhighways für Inliner und Rennmaschinen zur und von der Arbeit, dazwischen Schulkinder auf Skateboards und Einkaufsfomies das verträgt sich nicht.

Außerdem: Als tägliche Rennstrecke wird immer die kürzeste Strecke zwischen individuellen Punkten genutzt. Erfüllt das die geplante Veloroute 4? Nein, weder als Rennstrecke noch als gradlinige Wegführung! Der ADFC wünscht eine kreuzungsfreie „Autobahn fürs Fahrrad“ von Ochsenzoll über Flughafen und bis in die Innenstadt – frei von querenden Autoströmen und voll in Grünzügen. So ist der Radschnellweg jetzt gewünscht: Auf dem grünen Tarpenbek-Wanderweg wollen sie rasen bis Tarpen, dann über die Wiesen parallel zum Samlandweg und Rodenkampweg Richtung Krohnstieg und weiter im Grünzug neben der Zeppelinstraße am Flughafen vorbei... Aber diese Grünzüge werden auch genutzt von Spaziergängern, Kindern, Hunden, Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren und auch von Ausflugsradlern mit Stützradkindern. Hier wird es große Konflikte zwischen den Naturnutzern gegen die Radautobahn geben.

Wie ist die Veloroute 4 geplant? Langenhorner Chaussee (Radweg) Fibiger Straße, Neubergerweg/ Hohe Liedt, Laukamp, Borner Stieg, Wördenmoorweg, Tangstedter Landstraße (Radweg), Ohlmoorgraben durch den Park zum Schäferhofstieg, den Weg entlang der U-Bahn, Kielstück, Ohkamp, Kleekamp, Hummelsbüttler Kirchenweg, Bergkoppelweg, Etzestraße, Am Blumenacker, Ratsmühlendamm, Ohlendörp, Suhrenkamp, Hindenburgstraße, Alsterdorfer Straße, Hudtwalkerstraße, Leinpfad, Alsterufer...

Das ist nichts für einen schnellen Weg zur Arbeit in die Innenstadt. Velorouten sollen auf verkehrsarmen verwinkelten Nebenstrecken verlaufen? Wer wird die dann noch nutzen? Die meisten Radfahrer nehmen doch die kürzesten Strecken. Wozu dann Velorouten? Besser ist eine Radschnellstrecke – z.B. wie mal vorgeschlagen auf den alten Güterbahngleisen neben der U1 bis Ohlsdorf ohne andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden! Die bisherige Festlegung der Veloroute 4 vom Ochsenzoller Bahnhof bis Alsterdorf erschließt sich

mir nicht. Man benötigt pfadfinderische Fähigkeiten, um auf einer Route zu bleiben und braucht längere Zeit, die ein Berufspendler nicht hat.

Wurde mal untersucht, wo die Rad-Berufspendler derzeit fahren? Durch Parks, Kleingärten und auf dem Alsterwanderweg (nicht der Maienweg). Sie suchen sich stets die schnellste und gefahrloseste Möglichkeit aus und nehmen nicht die Routen von Planern. Das sieht man an der Nutzung der Wanderwege und der Radstrecke „Osttangente“, wo Fußgänger und Hunde weggeklingelt werden. Die Planer und Kommunalpolitiker sollen klären, was gebaut werden soll: Radschnellwege, Radstreifen auf Hauptstraßen oder Velorouten mit ungenutzter Wegführung. Die Veloroute 4 im nördlichen Bereich über verkehrsarme Nebenstraßen besitzt weder für Arbeitspendler noch für Ausflügler irgendeine Attraktivität. Und bei Schneefall sind die Hauptstraßen schneller und besser geräumt.

### Fahrad 3: Grüne Welle für Fußgänger und Radfahrer?

Das ist doch ein Traum! Man nähert sich als Fußgänger einer Ampelanlage und - ohne einen Taster zu betätigen - springt die Ampel für Fußgänger auf „Grün“. Das Schlaraffenland für die „schwächsten“ Verkehrsteilnehmer. Da wird man doch gern zum Fußgänger. Aber auch die Radfahrer wünschen das. Wunschtraum? Nein, Wirklichkeit – aber nur im Bezirk Hamburg Wandsbek! Da existieren 20 solcher Ampelanlagen. Mittels Wärmekameras werden Fußgänger und Radfahrer erkannt und erhalten automatisch „Grün“. Da lacht das Ampelmännchen.

Allerdings: Autos müssen eine Induktionsschleife in der Fahrbahn überfahren, um Grün zu erhalten. Mein Traum: Wenn jetzt zwei Induktionsschleifen signalisieren, der Fahrer ist zu schnell, dann wird dieser mittels schneller „Rot“-Schaltung ausgebremst und muss vor der Ampel 2 Minuten warten – oder er wird geblitzt. Das wäre doch eine wirkungsvolle Raserbremse gerade im Bereich von Schulwegen. Auch dieser Traum wäre realisierbar. Da hat Langenhorn noch einen erheblichen Nachholbedarf.

*Euer Grünschnabel*

## Kolumne „Zufrieden leben“ So'n Schiet!

Neulich las ich, dass die Stadt Hamburg in diesem Jahr 30 Millionen Gassi-Beutel zur Verfügung stellt, eine Steigerung um 2 Millionen gegenüber 2015. Gut so, denn es gibt einen neuen Hunderekord zu vermelden: Im letzten Jahr waren 77.000 Hunde in der Hansestadt angemeldet. Nach Wandsbek leben die meisten davon im Bezirk Nord: immerhin 11.026 sind es. Etwa 6400 Tonnen Kot produzieren diese Tiere jedes Jahr – bezogen auf Hamburg. Das sind täglich 17,5 Tonnen, einen ganzen Abfallwagen befüllt die Stadtreinigung also täglich.

Ob man die Hundehaltung in Städten nun befürwortet oder nicht: Fest steht, dass die Hinterlassenschaften beseitigt werden müssen und dafür sind die Hundehalter verantwortlich. Viele kümmern sich ja inzwischen auch darum, nehmen den Kot auf und befüllen damit eine der Plastiktüten, die es unentgeltlich bei Budni, dm und den Recyclinghöfen gibt sowie an zahlreichen Stationen am Wegesrand. Das ist löblich und verhindert, dass man diesen doch sehr unangenehmen Schiet unter seine Schuhe tritt. In den roten Papierkörben besteht ein Viertel des Abfallgewichts aus gefüllten Kotbeuteln, sie können somit problemlos in der Deponie verbrannt werden. Leider handeln noch nicht alle Hundehalter so verantwortungsbewusst und riskieren damit nicht nur den Ärger der übrigen Bewohner, sondern auch ein Bußgeld von immerhin 35 Euro. Andere Städte nehmen deutlich mehr: Düsseldorf und Wuppertal kassieren 75 Euro, Frankfurt am Main sogar 90 Euro.

Bedauerlicherweise nutzen viele Hundehalter/-innen die sog. Gassibeutel nicht richtig. Sie werden entweder einfach an Ort und Stelle am Boden abgelegt, auf ein Mäuerchen gestellt oder in schwer zugängliches Gebüsch geworfen. Manche wählen zwar korrekt einen Abfallbehälter, schließen aber den Beutel nicht. Sehr unangenehm für die Stadtreinigung! Die Hamburger Steuerzahler zahlen für diese kostenlos zur Verfügung gestellten Beutel jährlich 150.000 Euro. Darüber hinaus werden Jahr für Jahr tonnenweise Kothaufen von Parks und Wegen gekehrt und entsorgt. Ob die Kosten durch die Hundesteuereinnahmen von 3,7 Millionen Euro in Hamburg (bundesweit jährlich 300 Millionen Euro) gedeckt werden, wird übrigens nicht erfasst. Das wäre interessant zu wissen, denn es gibt Hundehalter, die der seltsamen Auffassung sind, das Zahlen von Hundesteuer gäbe ihnen das Recht dazu, sich nicht um die „Tretminen“ ihrer Vierbeiner zu kümmern.

Leider haben wir uns mit den Beuteln ein weiteres Problem eingehandelt: Zusätzlich zu den organischen Hinterlassenschaften sammelt sich in den Beeten und auf den Wiesen nun auch noch Plastikmüll, der eine Halbwertszeit von Hunderten von Jahren hat: Etwa 97 Prozent der eingesetzten Produkte besteht aus herkömmlichem Plastik, das nicht abbaubar ist! Vor meinem Haus sehe ich jedes Mal Fetzen von Tüten, nachdem der Rasen gemäht wurde. Der Gärtner hat

vermutlich nicht die Zeit, jedes Mal vorher die Wiese nach gefüllten Kotbeuteln abzusuchen – das gehört auch nicht zu seinen Aufgaben. Und ich habe weder Zeit noch Lust, täglich das Gras abzusuchen und die Beutel zu entsorgen.

Nach dem Mähen hat sich dann auch noch der Hundekot im Rasen verteilt – welche Eltern würden ihr Kind dort jetzt noch spielen lassen wollen? Diese Exkremeente stellen ein enormes Infektionsrisiko durch die Erreger gefährlicher und auf den Menschen übertragbarer Krankheiten dar. Und das Schnüffeln an Kot reicht aus, um weitere Hunde zu infizieren.

Ähnlich wie vor den Grünflächen vor Wohnhäusern ist es in Parkanlagen und Rasenflächen wie zum Beispiel am Willersweg, Immenhöfen und Eberhofstieg. Überall Plastikfetzen, auch von den leeren Tüten, die der Wind von den Aufhängenvorrichtungen geweht hat und die durch die Mähgeräte zerkleinert wurden. An ihnen zupfen dann Vögel und Schwäne, die mitunter elendig sterben.

Hundekotbeutel sind ein lohnender Markt. Allein eine Firma in Koblenz setzt laut einem Artikel in der WELT 28 Millionen Beutel pro Jahr ab. Inzwischen sind auch Anbieter aus Fernost eingestiegen. Alle diese Produkte sind allerdings nicht umweltverträglich, vergrößern nur unseren Haufen an Plastikmüll.

Ich finde es irrwitzig, dass wir über Jahrzehnte das Umweltbewusstsein, die Bereitschaft zu Recycling und Abfallvermeidung erhöht haben, jetzt aber neben Bergen an Coffee-to-go-Bechern auch Plastikberge durch Hundemülltüten schaffen. Wir brauchen unbedingt umweltfreundliche Alternativen und Hundebesitzer, die verantwortlich mit den Ausscheidungen ihrer vierbeinigen Freunde umgehen. Und es gibt sie: die Beutel, die biologisch abbaubar sind. Sie sind etwas teurer, belasten aber unsere gemeinsame Umwelt nicht.

Wie in alten Zeiten kann man übrigens auch eine alte Zeitung mitnehmen, den Hundehaufen darin einwickeln und entsorgen. Das tut allen gut: den Tieren, den Besitzern, der Umwelt und der Nachbarschaft.

*Ihre Regine Böttcher*



*Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?*

*Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann?*

*Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.*

### **Sommerkonzert des Langenhorner Gesangvereins**

Mit dem Hamburger Veermaster heißt es „Leinen los“

für eine große musikalische Weltreise. Auf dem Sommerkonzert **am 8. Juli um 16 Uhr** im Börner Kulturhaus **LaLi** (Tangst. Landstr.182 a) wird ein sprachlich und stilistisch multinationales Repertoire geboten.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Der Gesangverein freut sich über eine Spende für neue Noten.

Im Anschluss Feiern bei Bratwurst, Bier und guter Laune.



## Sorglos durch den Sommer!

Wir sind immer für Sie da:  
365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Service mit Leidenschaft.



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0

Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0

Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0

Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0

Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0



## Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

## Apotheker Stefan Bröge

BUDNI PARTNER APOTHEKE

HEIDBERG APOTHEKE

Langenhorner Chaussee 666  
22419 Hamburg  
Tel. 53 32 77 22



Tangstedter Landstraße 467  
22417 Hamburg  
Tel. 30 85 39 00

Vorsorge im Alter? Beratung?  
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?  
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!  
Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an  
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.  
Servicestützpunkt der Martha Stiftung  
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Bitte beachten Sie die Sommer-Öffnungszeiten!

Damen SALON Herren  
**INGEBURG JANSSEN**

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45  
Samstag geschlossen. Mo. 9-13 Uhr, Die.- Fr. 9-18 Uhr

Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.

Pflegediakonie

Sozial- und Diakoniestation Langenhorn

Uns ist es wichtig, pflegebedürftigen Menschen die vertraute häusliche Umgebung zu bewahren. Dafür unterstützen wir Sie mit liebevoller Pflege und fachkundiger Beratung. Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Angehörigen begleitet unser Palliativpflegeteam. Möchten Sie mehr über unsere Angebote erfahren? Rufen Sie uns an!

Sozial- und Diakoniestation Langenhorn

Timmweg 8  
22145 Hamburg  
langenhorn@pfllegediakonie.de

www.pfllegediakonie.de



Pflegediakonie  
Sozial- und Diakoniestation  
Langenhorn

**Die Bundestagswahl 2017 findet am 24. September statt**

## Wer vertritt Langenhorn im neuen Bundestag?

*In der März-Ausgabe haben wir damit begonnen, die Kandidatinnen und Kandidaten vorzustellen, die sich im Wahlkreis 21, zu dem Langenhorn gehört, direkt zur Wahl stellen. Heute stellen wir den Direktkandidaten der Partei ‚Die Linke‘ vor.*

*Allen Kandidaten haben wir die gleichen Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Vorstellen können wir indes nur diejenigen, welche unsere Fragen auch beantwortet haben.*

### Wir stellen vor: Rainer Behrens, Die Linke

Die Wahlkreismitgliederversammlung der Linken, Bezirk Nord und Alstertal, wählte am 4.2. den Duvenstedter Diplom-Ingenieur Rainer Behrens als Kandidaten für den Wahlkreis 21.



Rainer Behrens ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender in der Bezirksversammlung Wandsbek und Fachsprecher der Partei für Stadtentwicklung, Wohnen und Wirtschaft.

R. Behrens: „Basis meiner Kandidatur ist das wachsende Vertrauen, das unsere Fraktionen in Hamburg gewonnen haben. Durch konsequentes Auftreten gegen Olympia, für bezahlbares Wohnen besonders auch für Wohnungslose und Flüchtlinge. Ich möchte im Wahlkampf viele Menschen gewinnen, die mit uns für einen wirklichen Politikwechsel in Berlin aktiv werden wollen. Für Frieden, Abrüstung und eine zukunftsfähige Gesellschaft mit wirtschaftlich gesicherter Teilhabe aller Bewohner der Bundesrepublik Deutschland“.

### Das Interview

*Langenhorner Rundschau: Was verbindet Sie mit Langenhorn? Meine politische Betätigung im linken Spektrum begann En-*

*de der 60er Jahre in Langenhorn. Als Alstertaler Schüler kam ich hier erstmals mit politisch aktiven Arbeiterjugendlichen zusammen. Dadurch wurde mein Engagement im Bezirk Hamburg-Nord, gegen den Vietnamkrieg für die Rechte der Lehrlinge in den Betrieben in Langenhorn und Fuhlshüttel, geprägt. Ausserdem schätze ich, dass antifaschistische Traditionen und soziales Engagement für viele Langenhorner prägend sind.*

*Langenhorner Rundschau: Welches sind derzeit Ihre politischen Schwerpunkte?*

Als Sprecher für Stadtplanung, Wohnungsbau und Wirtschaft kämpfe ich vor allem für bezahlbare Wohnungen, „Recht auf Stadt“, gegen Bodenspekulation und Ausverkauf städtischen Eigentums.

*Langenhorner Rundschau: Haben Sie schon mal gegen die Fraktionsmeinung abgestimmt?*

In unserer Bezirksfraktion diskutieren wir da offen und teils kontrovers. Es kommt vor, dass wir bewußt unterschiedlich abstimmen, etwa bei der Wiederwahl des Bezirksamtsleiters.

*Langenhorner Rundschau: Was wollen Sie für die Bürger im Bundestag erreichen?*

Die Linksfraktion verleiht vor allem den Bürgern eine Stimme, deren Lebenssituation sich in den letzten 2 Jahrzehnten nicht gebessert hat. Für ein soziales Sicherheitssystem das allen Bürgern nützt und nicht vorrangig die Finanzwirtschaft aufbläht.

*Langenhorner Rundschau: Wie kamen Sie auf die Idee für den Bundestag zu kandidieren?*

Ich möchte das gestiegene Interesse im Wahlkampf nutzen um verstärkt mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen.

*Langenhorner Rundschau: Es gibt im Bundestag fleißige Arbeiter und faule Lauttöner - wo ordnen Sie sich ein?*

Als Sachpolitiker in Stadtplanung, Wirtschaft gehöre ich auf allen Ebenen, in Bezirk, Landesvorstand und Bundesarbeitsgemeinschaften zu den Aktivposten.

*Langenhorner Rundschau: Es heißt ja immer, dass man entweder für die Politik oder von der Politik leben würde.*

Eine Berufspolitikerkarriere war für mich schon als junger Mensch undenkbar. Erstens bin ich viel zu neugierig auf neue Herausforderungen und außerdem wollte ich finanzielle Abhängigkeit vermeiden.

*Langenhorner Rundschau: Im Berliner „Zirkus“ heben Politiker ab – Sie auch?*

Zumindest ist es ein „Raumschiff“ und man muss schon bewußt daran arbeiten, dass die eigene Lebenswirklichkeit und Perspektive nah beim Wähler bleiben. Genau deshalb hat unser bisheriger Abgeordneter Jan van Aken für sich die Grenze von 2 Wahlperioden gezogen. Toll.

*Langenhorner Rundschau: Nach dem Verzicht von Dirk Fischer – schaffen Sie den Sprung?*

So viel kritische Masse wage ich den Wählern gar nicht zuzutrauen.

*Langenhorner Rundschau: Sie müssen dann Ihre berufliche Tätigkeit ruhen lassen?*

Es gibt nur den Unruhestand.

*Langenhorner Rundschau: Warum das Kreuz bei Ihnen?*

Nur die Stimme bei Linken ist garantiert keine Stimme für Angela Merkel und ein weiter so.

*Langenhorner Rundschau: Wofür brennen Sie?*

Ich möchte im Wahlkampf viele Menschen gewinnen, die mit uns für einen wirklichen Politikwechsel in Berlin aktiv werden wollen. Für Frieden, Abrüstung und eine zukunftsfähige Gesellschaft mit wirtschaftlich gesicherter Teilhabe aller Bewohner der Bundesrepublik Deutschland.

*Langenhorner Rundschau: Was ärgert Sie?*

Überheblichkeit, Desinteresse, Opportunismus und Fremdenfeindlichkeit. Und dass das Klinikum Nord in den Fängen von Asklepios ist.

*Langenhorner Rundschau: Haben Sie einen Lieblingsplatz in Langenhorn?*

Die Moore und die Fritz-Schumacher-Siedlung sind immer mein Einfallstor als Radfahrer und machen für mich irgendwie den Charme von Langenhorn aus.

*Langenhorner Rundschau: Was haben Sie für die Langenhorner und Fuhlsbüttler erreicht?*

Als in meinem Wohnort Duvenstedt vor Jahren die Fluglärmdebatte an die große Glocke gehängt wurde, habe ich von Anfang an gemahnt, dass die eigentlich Leidtragenden unserer Anflugschneise die Langenhorner sind. Heute freue ich mich, dass ich mit meinem Genossen aus dem Regionalausschuss, Martin Mosel, für ein kollektives Vorgehen aller Fluglärmis vor allem für ein konsequentes Nachtflugverbot von 22-6 Uhr eintreten kann. Welches im Übrigen einzig die Bundestagsfraktion der Linken schon seit Jahren im Parlament betreibt.

Auch habe ich in der Bezirksversammlung seit September in Reden und Anträgen dagegen gewirkt, dass Wandsbek seine Flüchtlingsprobleme am Wilden Moor auf Kosten Langenhorns löst. Viele Anwohner werden sich noch erinnern, wie ich mich persönlich mit Frank Otto angelegt habe. Auch in der Bodenkommission konnte ich entscheidend daran mitwirken, dass die Stadt das Flurstück 21 nicht wie geplant verkauft hat.

*Langenhorner Rundschau: Wen kennen Sie in Langenhorn?*

Ausser meinen Genossen sind es heute hauptsächlich Menschen aus Mieterinitiativen. Besonders enge Kontakte haben sich in den letzten Jahren zu den Initiativen für die Müllberge und die Feldmark entwickelt.

*Langenhorner Rundschau: Danke für Ihre Antworten!*

## Flohmarkt der Gärten in der Fritz-Schumacher-Siedlung

Am 9. Juli 2017 öffnen die Bewohner der Fritz-Schumacher-Siedlung in Hamburg Langenhorn wieder ihre Pforten für den wunderbaren Flohmarkt der Gärten. In der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr gibt es bereits zum 6. mal viele Schätzchen und Schnäppchen in der unter Denkmal- & Milieuschutz stehenden Siedlung mit ihren rund 670 Reihen- und Doppelhäusern und den bis zu 600qm großen Gärten zu entdecken. In ganz besonderer Atmosphäre sind neben Flohmarktartikeln und vielen Schätzchen auch immer wieder ein netter Klönschnack mit den Bewohnern den „Börnern“ inklusive. Nach dem großartigen Erfolg mit 125 teilnehmenden Gärten und den bisher höchsten Besucherzahlen im letzten Jahr dürfen schon alle auf die Resonanz in diesem Jahr gespannt sein.

Der Lageplan wird am Flohmarkttag auch in gedruckter Form bei einigen Teilnehmern und an den Hotspots Timmerloh/Ecke TaLa, Langenhorn Nord, Tangstedter Landstraße 221a und Hohe Liedt/ Ecke TaLa erhältlich sein. Zusätzlich wird die Schatzsuche durch die Siedlung durch die gelbe Wegeschilderung erleichtert und die teilnehmenden Gärten werden an der Beschilderung „Wir sind dabei!“ zu erkennen sein und dürfen am 9. Juli 2017 betreten werden.



## Podiumsdiskussion Christen fragen Politiker

Der Arbeitskreis Friedensethik der evangelischen Gemeinden Ansgar, Eirene und St. Lukas lädt ein zu Podiumsdiskussion und Gespräch unter dem Thema: „Christen fragen Politiker“ Sechs Mitglieder der in der Bürgerschaft vertretenen Parteien werden Stellung nehmen zu Fragen von Gerechtigkeit, Friedenspolitik und Migration. Diese Diskussion soll eine Vorbereitung sein zur Bundestagswahl im September 2017.

Auf dem Podium: Dorothee Martin (SPD), Richard Seelmaecker (CDU), Anja Hajduk (Grüne), Robert Blasing (FDP), Rainer Behrens (Die Linke), Delphine Thiermann (AfD).

Termin: Donnerstag, 13. Juli 2017, 19 bis 22 Uhr im Gemeindehaus der Ansgar-Gemeinde Wördenmoorweg 22, Hamburg-Langenhorn

20 Jahre Verein zum Erhalt des Naturbades Kiwittsmoor e.V.

## Förderverein feiert Geburtstag

Mit dem Naturbad Kiwittsmoor haben wir mitten in unserem Stadtteil einen echten Schatz.

Das großzügige Freibad mit seinem herrlichen Grün ist aus Langenhorn eigentlich nicht wegzudenken.

Und doch sind sein Betrieb und sein Fortbestand keine Selbstverständlichkeit. Die Stadt hat sich schon lange als Betreiberin zurückgezogen und die Geschicke des Bades werden bestimmt vom unermüdlichen Einsatz des Vorstands, der Mitglieder und der Mitarbeiter des Hamburger Turnerbund von 1862 (HTB62)!

Bei mittleren und größeren baulichen Investitionen ist das Bad immer auf einen städtischen oder bezirklichen Beitrag an den Kosten angewiesen. Das hat in den letzten Jahren gut geklappt, und vieles im Bad konnte renoviert werden. Aber es gab schon schwierigere Zeiten.

Aus diesem Grund hat sich vor 20 Jahren der Förderverein zum Erhalt des Naturbades Kiwittsmoor e.V. gegründet. Aus den eingenommenen Mitgliedsbeiträgen und Spenden stehen, je nach Bedarf, zusätzliche Finanzquellen für das Bad zur Verfügung.



*Bild: Der Vorstand des Förderverein Kiwittsmoor (v.l. Thomas Kegat, Martin Münstermann, Klaus-Dieter Hempel) vor der wieder tickenden Uhr)*

Die Langenhorner Rundschau gratuliert zum Runden Geburtstag sehr herzlich und hat einige seiner Mitglieder einmal zu Wort kommen lassen, um zu erklären, warum sie sich im Förderverein engagieren.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den Förderverein und damit unser schönes Kiwittsmoorbad ebenfalls unterstützen wollen, finden Sie weitere Informationen und das Beitrittsformular hier im Internet:

<http://www.naturbad-kiwittsmoor.de/foerdereverein/>

### Klaus-Dieter Hempel

„Langenhorn verfügt in seinem Freizeitangebot über ein Kleinod: das ‚Kiwi‘-Bad. Schon als Jugendliche haben wir das Naturbad gern genutzt und dann wieder vermehrt Ende der neunziger Jahre als Familie mit unserem Sohn. Als ich vor fünfzehn Jahren von seiner Existenz erfuhr, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, dem Förderverein beizutreten, um zu der Erhaltung des Schwimmbads beizutragen. So konnten wir in letzter Zeit für ein Spielhaus und die Restaurierung der ‚Kiwi‘-Uhr sorgen.“

### Martin Münstermann

„Ich liebe das Kiwi: Schwimmen in Chlor-freiem Wasser, Sandstrand, Volleyball, Tischtennis, Minigolf, zum Auftanken dann was Leckeres von der Pommes-Perle. Mehr braucht es nicht, um einen Sommertag zu vergolden, und das direkt vor der Haustür und zu einem fairen Preis. Ich engagiere mich im Förderverein, damit uns das Kiwi auch in Zukunft erhalten bleibt.“

### Nicola Kleist

„Das Ki-wi-bad, wie es von den Besuchern und Nachbarn liebevoll genannt wird, hat und hatte es oft nicht leicht. Ich erinnere mich noch gut an die damals dramatische Situation des Bades. Als Gründungsmitglied bin ich heute sehr froh, dass es dieses besondere Naturbad (insbesondere für Allergiker gut geeignet!) noch gibt, die Uhr wieder funktioniert, es ein erlebnisreiches Jubiläumsfest geben wird - und dass alles auch, weil der o. g. Förderverein ehrenamtlich und unbürokratisch helfen konnte & kann!“

### Thomas Kegat

„Mit dem Moorbad, wie wir als Kinder gesagt haben, verbinde ich schöne Erinnerungen. Niedrige Eintrittspreise, unergründlich tiefes und erfrischend kaltes Wasser. Schlauchboot-Schlachten und ganz viel „Perli Pop“ von Warncke Eis. Das Bad sollte unbedingt auf Dauer erhalten bleiben. Auch dann, wenn die Steuereinnahmen mal vielleicht nicht mehr so sprudeln wie zuletzt. Dafür engagiere ich mich gerne. Und wenn es einen Förderverein mit einer ordentlichen Zahl von Mitgliedern gibt, ist das schon mal ein starkes Signal. Außerdem: Auch kleine Beiträge können ihre Wirkung entfalten, wenn möglichst viele sich beteiligen. Als Kassierer im Förderverein freue ich mich über jedes neue Mitglied. Schon ab 12 Euro im Jahr sind Sie dabei. Herzlich Willkommen!“

### Kontaktadresse:

Förderverein zum Erhalt des Naturbades Kiwittsmoor / Langenhorn e.V.

c/o Martin Münstermann

Königsfarn 7, 22417 Hamburg

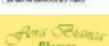
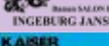
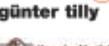
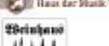
foerdereverein-kiwittsmoorbad@gmx.de

[www.naturbad-kiwittsmoor.de/foerdereverein/](http://www.naturbad-kiwittsmoor.de/foerdereverein/)

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE\* auch im Sommer beim Einkauf immer vorzeigen:

## Wenn der Juli fängt zu tröpfeln an, so wird man lange Regen hab'n.

\* Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglierausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht, solange der Vereinsbeitrag bezahlt wird.

	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Clever fit	Oehleckerring 40/42	keine Karten- und Verwaltungspauschale
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	DIALOG	Tangstedter Landstr. 38	ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger
		Langenhorner Chaussee 666	5% (außer verschreibungspflichtige Medikamente)
	Digital Druckerei	Tarpenring 2	10% Rabatt
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	GMG Autoteile	Tangstedter Landstraße 181	indiv. Rabatte bis zu 60% je nach Produkt
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Heidberg Apotheke	Tangstedter Landstr. 467	5% (außer verschreibungspflichtige Medikamente)
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	KFZ Service Langenhorn	Weg 396 Nr.2	Techn. Kontrolle (z.B.vor dem Kauf) 0,- Euro
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen.rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	MATCH	Tangstedter Landstraße 182	Mo-Do 50% Rabatt auf Billard
	pb Konzept	Fossberger Moor 26	5% auf Party-Service-Leistungen
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	bogensport-schnuppern.de	Oehleckerring 28-30	3 Euro Ermäßigung je Kurs
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do ab 10 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Tabakshop R&S	Langenhorner Markt 6	10% auf Pfeifen & Feuerzeuge (ab 25 Euro Einkauf)
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Weinhaus am Stadtrand	Tangstedter Landstraße 22	5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

zum Titelbild (Bericht Seite 6):

Die Dame, die das neue „Rocky Rollmops“ startet, die für Konzept, Design und Ausführung verantwortlich ist, kommt aus dem Rheinischen, heißt Nadine Werner und war 20 Jahre als Maurerin und Metallbauerin aktiv.

Das passt doch! Wir mögen Menschen, die richtig anpacken können.  
Also: Willkommen in Langenhorn!

# Verkaufen, vermieten, verwalten!

Ihr regionaler Partner in  
Langenhorn und Norderstedt



(040) 529 6000  
info@hausmann-makler.de  
www.hausmann-makler.de

 Hausmann®  
Immobilien Beratung

**HATTRICK! Zum dritten Mal in Folge Fairster Immobilienmakler!  
2017 in allen fünf Kategorien „Sehr Gut“ für Hausmann Immobilien!  
Seine Kunden fair zu behandeln zahlt sich aus!**

FOCUS-MONEY hat erneut untersucht, welcher Makler seine Kunden am fairsten behandelt. Das erfreuliche Ergebnis: Hausmann Immobilien Makler und Beratung gehört zu den fairsten Maklern in ganz Deutschland! Die gute und nachhaltige Arbeit wird nunmehr zum dritten Mal in Folge gewürdigt!

Doch wie fair fühlen sich die Auftraggeber wirklich behandelt? Das wollte FOCUS-MONEY wissen und führte zusammen mit dem Kölner Analyseinstitut ServiceValue bereits zum dritten Mal eine umfassende Fairness-Studie durch. Insgesamt 27 Leistungs- und Servicemerkmale, verteilt auf fünf Einzelkategorien: Maklerkunden in Deutschland haben erneut ihr Votum abgegeben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Neu auf dem absoluten Spitzenplatz ist in diesem Jahr Hausmann Immobilien.

In allen fünf Kategorien

- Fairster Kundenservice,
- Faire Kundenkommunikation,
- Faire Leistungsqualität,
- Faire Kundenbindung und
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

hat Hausmann Immobilien die Bestnote erhalten.

Thorsten Hausmann: „Sportlich gesehen, für uns der Hattrick! In diesem Jahr haben wir uns so gesteigert, dass uns in allen 5 Kategorien ein „Sehr Gut“ attestiert wurde.

Wir sind stolz auf dieses Ergebnis und freuen uns, dass unsere Arbeit auf diese besondere Weise wertgeschätzt wird! Ein Riesenlob geht an das gesamte Team!“